

Bernard Bolzano's Schriften

Bernard Bolzano

15. Bolzano an Exner

In: Bernard Bolzano (author); František Exner (author); Eduard Winter (other): Bernard Bolzano's Schriften. Band 4. Der Briefwechsel B. Bolzano's mit F. Exner. (German). Praha: Královská česká společnost nauk, 1935. pp. 98–99.

Persistent URL: <http://dml.cz/dmlcz/400205>

Terms of use:

Institute of Mathematics of the Czech Academy of Sciences provides access to digitized documents strictly for personal use. Each copy of any part of this document must contain these *Terms of use*.



This document has been digitized, optimized for electronic delivery and stamped with digital signature within the project *DML-CZ: The Czech Digital Mathematics Library* <http://dml.cz>

Ich hörte schon mehrmal das System des verstorbenen Hermes ganz ungemein rühmen, jedoch nur von einer Seite her; es soll auch eine Religionswissenschaft sein. Ich habe nur aus einem kleinem Schriftchen und einigen unbedeutenden Rezensionen über einen
 5 seiner Anhänger, Elvenich, eine sehr unklare Vorstellung davon. Ist es Ihnen bekannt, u. verdient es, dass man sich seine Werke anschafft?

Wir haben morgen an der Universität die Leichenfeier Sr. M., wobei Prof. Beer eine Rede für die Studierenden halten wird.

Möge Ihre Gesundheit die gegenwärtigen Wechsel der Witterung
 10 ohne Nachtheil bestehn und Sie uns bald wieder mit Ihrer Gegenwart erfreuen.

Ihr ergebenster

F. E.

15. BOLZANO AN EXNER.

Prag, d. 8. Apr. 835.

15 Verehrtester Herr Professor!

Mein schätzbarster Freund!

Der erste bey meiner gestrigen Ankunft in Prag sich mir darbietende freundliche Gegenstand (nebst meinem Bruder) war Ihr werthes Schreiben v. 20. vor. Monats, welches aus Mangel einer ganz
 20 sichern Gelegenheit und in der Erwartung meiner eigenen baldigen Ankunft bis jetzt liegen geblieben war. Wie ehre ich Sie um der Gesinnungen willen, die Sie darin aussprechen; und wie viel Dank schulde ich Ihnen für die zuvorkommende Gefälligkeit, mit der Sie mir schon so manches interessante und kostbare Buch, das ich mir ohne Ihre
 25 Güte schwerlich würde verschaffen können, mitgetheilt haben und noch ferner mittheilen wollen! Die zwey Bändchen von Damirons Geschichte der franz. Philosophie d. 19. Jahrh. hatte der Buchhändler mir zwar zur beliebigen Durchsicht gesandt, ich stellte sie ihm aber
 30 lesen kann, werd' ich es gerne thun; nochmehr aber werde ich mich auf die mir gütigst angetragene Psychologie und Moral freuen.

Von des sel. Hermes Schriften besitze ich bisher nur den ersten B. seiner Einleitung in die Dogmatik, der Ihnen zu Gebote stehet; er ist so eben in Prag. Aus diesem Bande, den ich bereits vor etlichen
 35 Jahren gelesen, zu schliessen, besass Hermes eine sehr ach-

tungswürdige Persönlichkeit, war ein sehr nüchterner und klarer Denker, der seine philos. Ansichten grossentheils nach Kant gebildet. Vor Kurzem gab ich dem Buchhändler Auftrag mir auch die übrigen Schriften, so weit sie bisher erschienen sind, zu verschaffen, weil er für mich als Theologen ohne Zweifel von grosser Wichtigkeit ist und seyn muss. 5

Mehre mitunter auch angenehme Nachrichten hoffe ich Ihnen mittheilen zu können, wenn Sie mit gewohnter Güte durch Ihren Besuch beehren

Ihren ergebenen

10

B. B.

16. BOLZANO AN EXNER.

Verehrtester Herr Professor!
Theuerster Freund!

So lange hab' ich schon die Bücher, welche Sie mir zu leihen die Güte gehabt, bey mir; und noch jetzt stelle ich nur einen Theil derselben zurück, Sie bittend mir die Uebrigen (wofern Sie dieselben entbehren können) noch auf einige Wochen zu leihen. Ja ich bin so frey, Sie zu ersuchen, mir noch mehre andere, die sich in Ihrem Büchervorrathe etwa vorfinden mögen, zu der Arbeit, die ich so eben vorhabe, benützen zu lassen. Ich gehe jetzt nämlich daran, das Ms. d. Logik noch einmal zu revidieren und die nöthigsten Zusätze oder Verbesserungen darin anzubringen; wozu ein jedes in die Logik, Psychologie und Metaphysik einschlagende Werk, das ich noch nicht gelesen, besonders aber jedes v. J. 1828 an erschienene überaus willkommen seyn würde. 15 20 25

Zu meiner Entschuldigung, dass ich solange nichts zurückgeschickt habe, kann ich nur anführen, zuerst, dass ich eine Arbeit vor mir hatte, die sich nicht füglich bey Seite schieben liess, dass ich einen ganz unerwarteten Anfall von Bluthusten bekam, durch den ich ganze vierzehn Tage an jeder grösseren Arbeit gehindert wurde. 30

Die beyden Werkchen von *D a m i r o n*, so wenig Ausbeute sie auch für die eigentliche Philosophie gewähren, da sie in einem fast durchaus nur populären Tone gehalten sind, haben mich doch ungemein angezogen, besonders die Moral, mitunter wegen der Persönlichkeit des Vfhrs. In der Vorrede zu diesem letzteren Werke befindet 35